

„Minister Ehlen hält Schlüssel in der Hand“

ENERGIE SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter für geplante Kabeltrasse als europäisches Pilotprojekt

Notwendig sei ein gesamtwirtschaftliches Gutachten zur Trasse. Das habe ForWind nicht geleistet.

VON STEFAN IDEL

HARPSTEDT – Eine Nachbesserung des so genannten ForWind-Gutachtens zur geplanten Eon-Hochspannungstrasse zwischen Ganderkesee und St. Hülfe fordert die heimische SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter. Die Verfasser des Gutachtens hätten nur die Investitionskosten und die Betriebskosten miteinander verglichen. „Leider fehlt die gesamtwirtschaftliche Betrachtung, die für eine abschließende Beurteilung erforderlich ist“, sagte Geuter. Auch der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund

trete für eine Gesamtrechnung ein, in die unter anderem Wertverluste für die Grundstücke oder die Folgen für den Tourismus einfließen müssten.

Die SPD-Politikerin setzt sich vehement für ein Erdkabel ein. Diese Lösung biete die höchste Versorgungssicherheit. Der beste Beweis sei die Schneekatastrophe im Münsterland. Es sei falsch, die Stromausfälle in Westfalen auf ein „Jahrhundertwetter“ zu schieben. Klimaforscher gingen davon aus, dass sich diese schweren Wetterereignisse häufen würden. Selbst die Energieversorger hätten nach den Ereignissen im Münsterland damit geworben, dass Erdkabel die größtmögliche Versorgungssicherheit darstellen.

Geuter stellte im **NWZ**-Gespräch klar, dass laut Vergleichsstudie alle drei Über-

tragungstechniken – Freikabel, Erdkabel und gasisolierte Leitung (Gil) – technisch möglich seien. Unter Berücksichtigung einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung zeige sich, dass die Kostenunterschiede zwischen einer Freilandleitung und dem Erdkabel deutlich geringer ausfielen als zu nächst prognostiziert.

Die SPD fordert, eine Erdkabeltrasse Ganderkesee – St. Hülfe als Pilotprojekt durchzusetzen. Dies könnte sogar von der Europäischen Union im Rahmen des Modells „Trans-europäische Netze“ gefördert werden. Der Schlüssel dazu liege bei Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen (CDU), der für das Raumordnungsverfahren zuständig ist. Leider würden sich die CDU- und FDP-Kollegen in Hannover nicht mit letzter Konsequenz für das Erdkabel einsetzen, monierte Geuter.